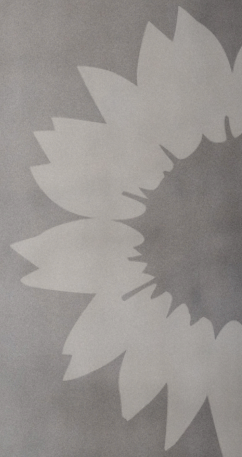


NEWSLETTER

Mai, Juni 2024



Schahina Gambir
Mitglied des Bundestags



Die letzten Tage sind geprägt von den ernüchternden Ergebnissen der Europawahl.

Auch Tage danach steckt mir die Wahl noch in den Knochen. Ein voller Terminkalender lädt dazu ein, die starken Ergebnisse der Rechtspopulist*innen und unseren herben Stimmenverlust zu verdrängen und einfach weiterzumachen, aber einfach so weitermachen ist keine Lösung. Weder für die GRÜNEN, noch für mich persönlich.

Wir haben unsere Ziele nicht erreicht und konnten mit unseren Themen nicht überzeugen. Trotz einer leidenschaftlichen und authentischen Spitzenkandidatin, eines tollen Wahlprogramms und trotz der vielen engagierten Ehrenamtlichen, die sich immer wieder dem Gegenwind gestellt haben. Sie haben unzählige, intensive Diskussionen geführt, um unsere Politik zu erklären und zu verteidigen und mussten dafür viel einstecken – bis hin zu verbalen Anfeindungen und körperlichen Angriffen. Vielen Dank euch allen.

Als GRÜNE Partei müssen wir aufarbeiten. Das bedeutet ganz konkret: reflektieren und analysieren. Das geht nur, wenn wir ehrlich und selbstkritisch sind. Das geht aber nicht über Nacht, das ist klar.

*Liebe Freund*innen,*

herzlich Willkommen zu meinem Newsletter!

Hier berichte ich wie immer über eine Auswahl an Terminen und Vorhaben der letzten Wochen. Wer darüber hinaus informiert bleiben möchte, folgt mir gerne in den Sozialen Netzwerken oder schaut auf meiner Homepage vorbei. Die Links findet ihr ganz unten im Newsletter.

Wie immer gilt, ich bin jederzeit für euch ansprechbar! Meldet euch gerne direkt bei mir oder bei meinem Team.

Viel Spaß beim Lesen!

Schahina Gambir



Wahlkampf in Porta Westfalica



Was mich vor allem nachdenklich stimmt, ist der große Erfolg der demokratiezersetzenden AfD. Nach den Enthüllungen rund um die Correctiv-Recherche, nach all den Korruptionsvorwürfen und dem Spionage-Verdacht, ist die AfD trotzdem zweitstärkste Kraft. Eine Partei, die Menschen wie mich abschieben will, sich kaufen lässt und „Patriotismus“ grölt, aber Autokratien wie Russland und China hörig ist.

Hinzu kommt, dass das russlandtreue BSW aus dem Stand 6,5 Prozent holt. Ohne richtigen Wahlkampf oder Wahlprogramm.

Der Auftrag an alle Demokrat*innen ist klar, wir dürfen nicht resignieren. Wir müssen jetzt mehr denn je zusammen stehen, solidarisch sein, uns unterstützen und füreinander da sein. Gerade im Hinblick auf die kommenden Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg.

Einen herzlichen Dank möchte ich allen aussprechen, die in den letzten Wochen alles an den Wahlkampfständen und an den Haustürwahlkämpfen gegeben haben.



Lübecke



Bad Oeynhausen



Herford



NEUES AUS OWL



DIE AMPEL WIRKT IM MÜHLENKREIS

Förderung für kulturelle Leuchttürme: Steweder Open Air im Rampenlicht

Gute Nachrichten für Stewede: Das Steweder Open Air wird durch den neu geschaffenen Festivalförderfonds der Initiative Musik des Bundes unterstützt. Ziel ist es, das Steweder Open Air in seiner kulturpolitischen Arbeit zu fördern, die künstlerische Vielfalt zu erhalten und damit wichtige soziokulturelle Aspekte zu stärken.

Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit in Minden und Porta Westfalica

Auch Porta-Westfalica und Minden können sich freuen! Im Rahmen des Bundesprogramms „Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ werden derzeit Projekte unterstützt, die dazu beitragen, die Lebenssituation junger Menschen zu verbessern und ihre Teilhabe zu fördern. Gefördert wurde mit circa 17.000€ die Initiative: Jugendliche vereint, Gemeinschaft gestärkt der Freiwilligen Feuerwehr Porta Westfalica-Holzhausen und das Vorhaben Rudern und mehr - Wassersport für alle! des Bessel-Ruder-Club e. V. in Minden mit 25.020,00 €.

Pressemitteilungen zu den Förderpaketen:  und 



UNTERWEGS IN DER REGION



Zu Gast bei der Jüdischen Kultusgemeinde Minden

Zusammen mit Benjamin Rauer, mein Kollege aus dem Landtag, war ich im Mai bei der jüdischen Kultusgemeinde in Minden. Dieser Termin war jedoch wie kein anderer. Vor unserem Besuch der jüdischen Kultusgemeinde fragte uns ein Polizist, wie lange wir in der Synagoge bleiben würden - aus Sicherheitsgründen. Mit diesem beklemmenden Gefühl trafen wir zwei Mitglieder des Vorstandes zu einem gemeinsamen Besuch als Grüne Abgeordnete im Mühlenkreis.

Für Minden kann der Vorstand der Gemeinde glücklicherweise berichten, dass die Sicherheitsvorkehrungen funktionieren und das Klima in der Stadtgesellschaft eher ruhig ist.

Besuch Suchtberatung in der Diakonie Salem

Gemeinsam war ich mit Ben ebenfalls in der Fachstelle Sucht der Diakonie Salem. Die Fachstelle Sucht unterstützt Menschen mit Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit sowie Betroffene von Essstörungen und deren Angehörige. Alkoholabhängigkeit sowie schädlicher und riskanter Alkoholkonsum sind sowohl in ganz Deutschland als auch im Mühlenkreis in allen Gesellschaftsschichten weit verbreitet.

Die Beratungsstelle für Suchtkranke der Diakonie Stiftung Salem hat dieses Problem erkannt und arbeitet mit viel Engagement für die Prävention von Suchterkrankungen. Sie unterstützt Betroffene mittels Aufklärungsarbeit, Beratungsgesprächen und einem breiten begleitendem Angebot, dass sich nach dem individuellen Bedarf der Betroffenen richtet. Dafür möchten wir den Mitarbeiter*innen einen großen Dank aussprechen.

Pressemitteilung: 



Schahina Gambir und Benjamin Rauer
bei der jüdischen Kultusgemeinde



Zu Gast bei der Suchtberatung in
Minden





Antrittsbesuch Annika Friedrichs

Mit dem Beginn ihrer Tätigkeit am 01. Februar 2024 hat Annika Friedrichs das Amt der Dezernentin übernommen und somit die Verwaltungsleitung in Minden-Lübbecke komplettiert. In ihrem Dezernat werden die früheren Ämter proArbeit, das Schulamt sowie der Integrationsbereich zusammengefasst.

Für uns ist es wichtig, im Dialog zu bleiben, damit wir gemeinsam progressiv daran arbeiten können, den Kreis im Bereich der Integration gut aufzustellen. Denn gerade in polarisierenden Zeiten ist es essenziell, durch solche Vorhaben den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, weshalb wir Frau Friedrichs Arbeit dahingehend unterstützen. Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit.

Pressemitteilung: 

Frauenhaus in Minden

Das Frauenhaus in Minden bietet Frauen aus ganz Deutschland Schutz. Durch ihre öffentlichkeitswirksame Arbeit wird die Dunkelziffer der Gewaltfälle sichtbar und als gesellschaftliches Problem anerkannt.

Dabei wurde mir jedoch nochmal eindrücklich bewusst, dass Frauenhäuser in Deutschland mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert sind. Aus diesem Grund ist die geplante Umsetzung des Gewalthilfegesetzes ein wichtiger Schritt, damit Betroffene ihren Aufenthalt nicht mehr auf eigene Kosten zahlen müssen.

Meinen größten Respekt möchte ich dem ganzen Team aussprechen, die sich mit außerordentlicher Expertise und enormen Engagement dafür einsetzen, Frauen in schwierigen bis lebensgefährlichen Situationen einen Ausweg zu bieten. Ihr Einsatz ist von unschätzbarem Wert.

Mehr dazu findet ihr hier: 



von links: Schahina Gambir, Annika Friedrichs und Benjamin Rauer beim Antrittsbesuches



von links: Leona Schoppengerd-Brast, Julia Kuntemeier & Schahina Gambir



Afghanistan-Tour in Kleve

Ende Mai war ich im Rahmen meiner Afghanistan Tour bei den Klever Grünen. Dabei konnte ich über die Erkenntnisse meiner Tätigkeit in der Enquete-Kommission "Lehren aus Afghanistan" erzählen.

Vielen lieben Dank für den guten Austausch!

Hierzu gibt es mehrere Presseartikel:



und



Zu Gast im Kolpinghaus in Kleve



von links: Friedrich Förster, Schahina Gambir, Oliver Vogt in Kleve





Neues aus Berlin

In Vielfalt geeint? Der Kampf gegen Diskriminierung in Europa

Besonders gefreut habe ich mich, kürzlich Gastgeberin für diese wichtige Veranstaltung zu sein. Mit Ferda Ataman, Janina Singh und Gilberte Raymonde Mandel-Drisen sind wir der Frage nachgegangen, vor welchen Gefahren und Herausforderungen unsere demokratische Einwanderungsgesellschaft momentan steht.

Denn wie vereint ist die EU wirklich in ihrer Vielfalt? Wie begegnen wir dem aufkeimenden Rechtsruck, der nicht nur ein deutsches Problem ist, sondern ganz Europa betrifft? Und wie kämpfen wir gegen damit verbundene Diskriminierungen? Es ist besonders wichtig, dass wir gemeinsam über Möglichkeiten des Schutzes unserer Demokratie in den Austausch kommen. Hier haben wir insbesondere das Spannungsverhältnis von nationaler und europäischer Antidiskriminierung beleuchtet. Also welche Relevanz die europäische Ebene für den Abbau von Diskriminierung in Deutschland hat und welche Impulse umgekehrt von nationaler Seite an die EU gehen.

Wir waren uns einig, dass wir entschieden vorangehen müssen und im Diskriminierungsschutz nicht nachlassen dürfen. Hier ist es wichtig, dass wir die Bedarfe von Betroffenen erst nehmen und verschiedene marginalisierte Gruppen nicht gegeneinander ausspielen. Denn unsere Vielfalt vereint uns!

Es war mir eine Freude mit Kolleginnen und Expertinnen aus der Praxis darüber zu diskutieren.



Webinar "In Vielfalt geeint?"

Links oben: Gilberte Raymonde Mandel-Drisen, Janina Singh
Links unten: Schhaina Gambir, Ferda Ataman



75 Jahre Grundgesetz - ein Grund zum Feiern!


Am 23. Mai feierten wir das **75. Jubiläum des Grundgesetzes**. Das Grundgesetz garantiert unsere Demokratie, unseren Rechtsstaat sowie Grund- und Menschenrechte. Es ist die Grundlage unseres gemeinsamen Handelns. Unser politischer Kompass. Das Grundgesetz wirkt in alle gesellschaftlichen Bereiche hinein und hat sich in den letzten Jahren verändert und weiterentwickelt. Obwohl die Akzeptanz und Achtung für das Grundgesetz in Deutschland hoch sind, sinkt das Vertrauen in demokratische Institutionen. Daher müssen wir uns auch der Frage stellen, wie wir die Stabilität unserer Verfassungsordnung bewahren können.

Hier könnt ihr meine Rede dazu anschauen: 

Gute Nachrichten für Studierende und Schüler*innen: Die Bafög-Reform kommt!

Im Bundestag konnten wir eine neue Bafög-Reform beschließen, um die Lebenssituation junger Menschen zu verbessern! Das Ziel des Bafögs ist es, Bildungschancen für junge Menschen, die ihren Lebensunterhalt während Schule, Ausbildung oder Studium nicht anders sichern können, zu fördern. Bereits zweimal haben wir das Bafög in dieser Legislatur erhöht.

Mit der dritten Reform können wir jungen Menschen Studienstarthilfen von 1000€ ermöglichen und erhöhen den Regelsatz auf bis zu 992€. Mit dieser Reform stärken wir die Entscheidungsfreiheit junger Menschen und ermöglichen ein Studium oder eine Ausbildung unabhängig des familiären Einkommens.

Mehr dazu: 



Schahina's Rede im Deutschen Bundestag am 16. Mai 2024 zu 75 Jahre Grundgesetz



Abschiebungen nach Afghanistan


Mit großer Bestürzung habe ich vom Tod des Polizisten aus Mannheim erfahren, der nach einem brutalen Messerangriff seinen Verletzungen erlegen ist. Meine Gedanken sind bei seiner Familie, seinen Freund*innen sowie den Kolleg*innen der Polizei. Ich wünsche ihnen in dieser schweren Zeit viel Kraft und Trost.

Als Reaktion auf den schrecklichen Vorfall in Mannheim, forderte Bundeskanzler Olaf Scholz in einer Regierungserklärung „Abschiebungen von Schwerstkriminellen nach Afghanistan und Syrien“. Die Forderung nach Abschiebungen ist jedoch ein fatales Signal, die uns sicherheits- und außenpolitisch schadet.

Was der Bundeskanzler hier fordert, verstößt gegen elementare Menschenrechte. In Afghanistan gibt es dokumentierte, willkürliche Hinrichtungen und Folter ist legal. Es herrscht das Scharia-Recht, das nicht mit unseren Rechtsstaatsprinzipien zu vereinbaren ist. Die Forderung ebnet den Weg der Anerkennung eines islamistischen Terrorregimes: der Taliban. Seit drei Jahren arbeiten sie daran, von der internationalen Gemeinschaft anerkannt zu werden und daran, ihre menschenfeindliche Politik zu normalisieren. Diesen Gefallen dürfen wir ihnen nicht tun.

Den aktuellen Erkenntnissen zufolge hat sich der Täter in Deutschland radikalisiert. Die Antwort darauf sind keine Abschiebungen, sondern Prävention und De-Radikalisierungsprogramme. Maßnahmen, die wir mit dem längst überfälligen Demokratiefördergesetz angehen sollten.

Diese Arbeit wird von der Zivilgesellschaft geleistet, weitere Einsparungen hier sind ein Sicherheitsrisiko. Dabei ist die verlässliche Finanzierung von Extremismusprävention die wirksame Antwort.

Link zur Pressemitteilung: 



Schahina im Ausland

Im Mai war ich als Berichterstatterin für Südasien in Islamabad, Pakistan und Doha, Katar, denn als Außenpolitikerin sind Dienstreisen ins Ausland oft unerlässlich. Vieles kann in der heutigen Zeit digital besprochen werden. Der direkte Austausch vor Ort ist aber weiterhin unerlässlich für die Vertrauensbildung vor Ort.

Während meines Besuchs in Islamabad konnte ich Politiker*innen, Organisationen, Kulturschaffende und Think Tanker treffen. Pakistan bekommt als direkter Nachbar von Afghanistan Umbrüche direkt zu spüren. Darüber hinaus ist Pakistan enger Partner Deutschlands bei der Durchführung des Bundesaufnahmeprogramms. Bedrohte Afghan*innen, die über das Programm nach Deutschland einreisen, reisen über Islamabad aus. Mir ist es wichtig zu erfahren, wie die Prozesse vor Ort organisiert und gestaltet werden.

Auf dem Rückweg war ich noch in Doha. Da Deutschland die Taliban nicht als Regierung anerkennt, gibt es keine direkten Beziehungen zu ihnen. Das bedeutet auch, dass es keine deutsche Botschaft in Afghanistan gibt. Um trotzdem Informationen zu erhalten, haben mehrere Staaten inklusive Deutschland ein Verbindungsbüro in Doha eingerichtet. Dort habe ich mich mit internationalen Akteur*innen getroffen und ausgetauscht.

Hierzu meine Pressemitteilungen:  und 



Wahlkreisbüro Schahina Gambir MdB

Bartlingshof 12

32423 Minden

Tel.: +49 571 388 6914

schahina.gambir.wk@bundestag.de



[schahina-gambir.de](https://www.schahina-gambir.de)



twitter.com/schahinag



[instagram.com/schahinag](https://www.instagram.com/schahinag)